

Areal Kinderspital Zürich Hottingen

Gebäude erneuern und weiter nutzen als Spital!



Das grosse Bettenhaus, um 1970, noch ohne neuen Zugang und Provisorium

Inhalt

1. Ausgangslage, Problem
2. Das bestehende Kinderspital in Hottingen
3. Das neue Kinderspital in der Lengg
4. Das Zentrum für Zahnmedizin
5. Zur Petition
6. Zusammenfassende Beurteilung

18.04.2023

Hugo Wandeler, dipl. Arch. ETH/SIA, Raumplaner FSU
Hofstrasse 27, 8032 Zürich / hugo.wandeler@bluewin.ch

Vorbemerkung:

Dieser Bericht ist ohne Auftrag von irgendeiner Seite als erläuternde Beilage zur **„Petition gegen den Abbruch des Kinderspitals“** entstanden.

Der Verfasser verfolgt damit keine persönlichen Interessen. Es geht ausschliesslich um das Areal des Kinderspitals in Zürich-Hottingen und um den sorgfältigen, umwelt- und klimabewussten Umgang mit bestehender Bausubstanz.

Stéphanie von Walterskirchen (EVP) und Mischa Schiwow (AL), beide im Quartier Hottingen wohnhaft und politisch tätig, haben diese Petition angeregt und, zusammen mit dem Verfasser dieses Berichtes, ohne Unterstützung von dritter Seite, die rund 1100 Unterschriften gesammelt.

Übersicht, Zusammenfassung



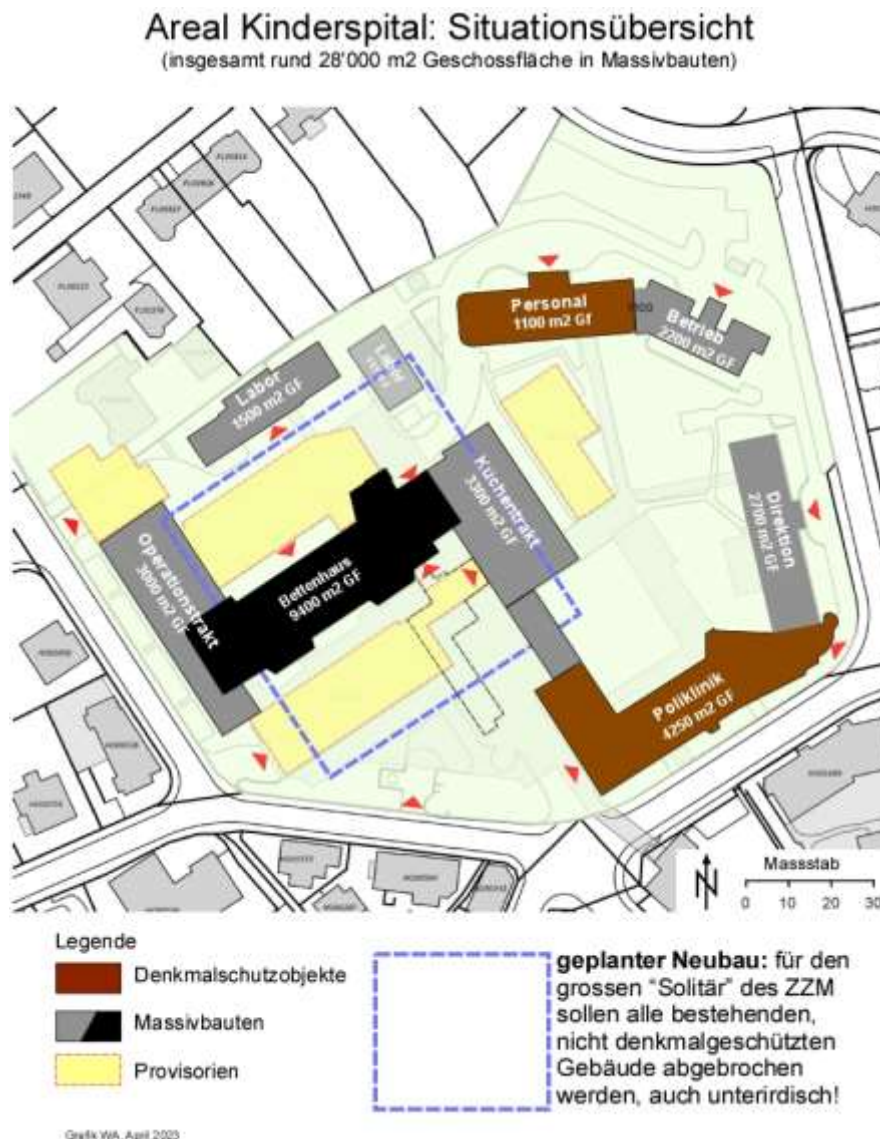
- Wenn das neue Kinderspital Zürich in der Lengg in Betrieb geht, soll das heutige Areal in Hottingen als **Teil des Universitätsspitals (USZ - Campus)** weiterhin für Spitalzwecke genutzt werden.
- Es ist ein Gesamtkonzept für die bauliche Erweiterung und Nutzung des ganzen Areals mit weitgehender Erhaltung der bestehenden Gebäude in Massivbauweise zu entwickeln.
- Für das **Zentrum für Zahnmedizin** ist ein Projekt für die Erweiterung am bestehenden Standort auszuarbeiten.

1. Ausgangslage, Problem

Mit dem Neubau in der Lengg wird das Areal des Kinderspitals in Zürich Hottingen für eine neue Nutzung frei. Die aktuelle Planung beruht auf einem Beschluss des Zürcher Regierungsrates von 2018 und sieht folgende Rochade vor:

- Die **Universität Zürich** (UZH) soll auf dem Areal des Kinderspitals ein neues Zentrum für Zahnmedizin (ZZM), als Ersatz für das bestehende, realisieren können.
- Im Gegenzug erhält das **Universitätsspital Zürich** (USZ) das Areal des bestehenden ZZM an der Plattenstrasse/Pestalozzistrasse um ein Ambulatorium zu erstellen.

Areal Kinderspital: Situation mit Projekt Neubau ZZM



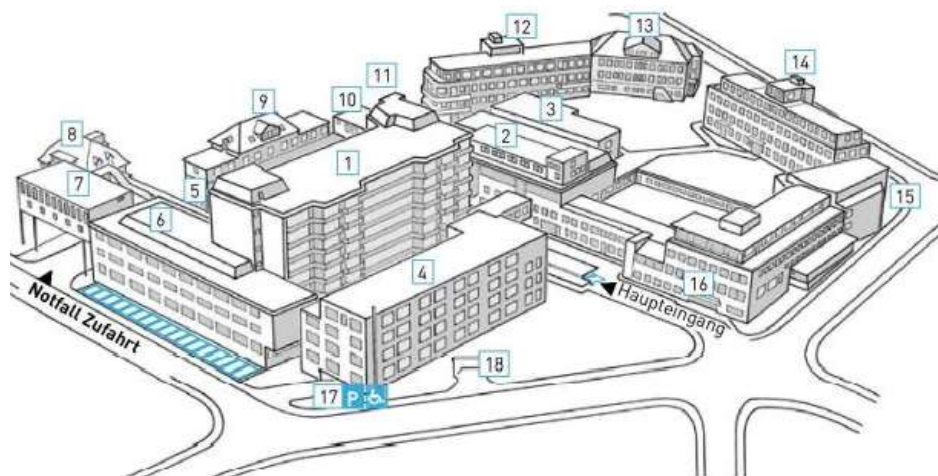
Im April 2021 wurde das Ergebnis des Wettbewerbs für das neue ZZM publiziert. Das Siegerprojekt, ein grosser „Solitär“ mit grünem Innenhof, wurde als „Leuchtturmprojekt“, welches Klimaverantwortung und Architektur vereint, gelobt. Das mag für das Gebäude als solches zutreffen, jedoch nicht für das Gesamtareal des Kinderspitals. Drei Probleme sind offensichtlich:

- Das Areal des Kinderspitals ist ober- und unterirdisch dicht überbaut. Um das neue ZZM zu realisieren, soll, ausser zwei denkmalgeschützten Bauten, alles abgebrochen werden, insbesondere das grosse Spitalgebäude mit 230 Betten, einem Operationstrakt und einem unterirdischen, heute als Garage genutztem Notspital.
- Das ZZM beansprucht nur einen Teil des Areals. Wie die denkmalgeschützten Bauten genutzt werden sollen, ist offen. Es besteht kein Gesamtkonzept für das ganze Areal.
- Der Solitär des ZZM kann nicht erweitert werden: ein grundsätzlicher Mangel für ein öffentliches Gebäude im Gesundheitswesen.

2. Das bestehende Kinderspital

Mit hochstehender Medizin und engagierten Fachleuten ist das Kinderspital Zürich heute das grösste Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin in der Schweiz und eine der führenden Institutionen in Medizin und Pädiatrie für Kinder und Jugendliche in Europa und weltweit. In 230 Betten werden jährlich 8'500 Patientinnen und Patienten stationär betreut und 90'000 ambulant. Dafür sind insgesamt 2'600 Mitarbeitende tätig.

Das heute dicht überbaute Areal ist das Resultat von 150 Jahren Spital- und Baugeschichte. Dazu gehören weitere Gebäude in der Umgebung, wie z.B. das „Elternhaus“ oder die *Psychosomatische Therapiestation*, die beide speziell für das Kinderspital erstellt wurden.



Übersicht Kinderspital: aktueller Stand mit den Provisorien Nr.3, 4, und 7.

Rund 30 Jahre Planung für den Neubau in der Lengg haben dazu geführt, dass im Kernareal verschiedene Provisorien nötig wurden. Zudem wurden, in Hinblick auf den Neubau, in den bestehenden Gebäuden nur noch zwingend notwendige Erneuerungen vorgenommen. Trotzdem sind die Gebäude keine Abbruchobjekte, sondern ein Ort, wo kranke Kinder mit modernsten Mitteln behandelt und mit grösstmöglicher Sorgfalt gepflegt werden. Wenn Ende 2024 der Neubau bezogen werden kann, bestehen im Raum Zürich zwei Kinderspitäler:

- der Neubau in der Lengg
- das bestehende Spital in Hottingen

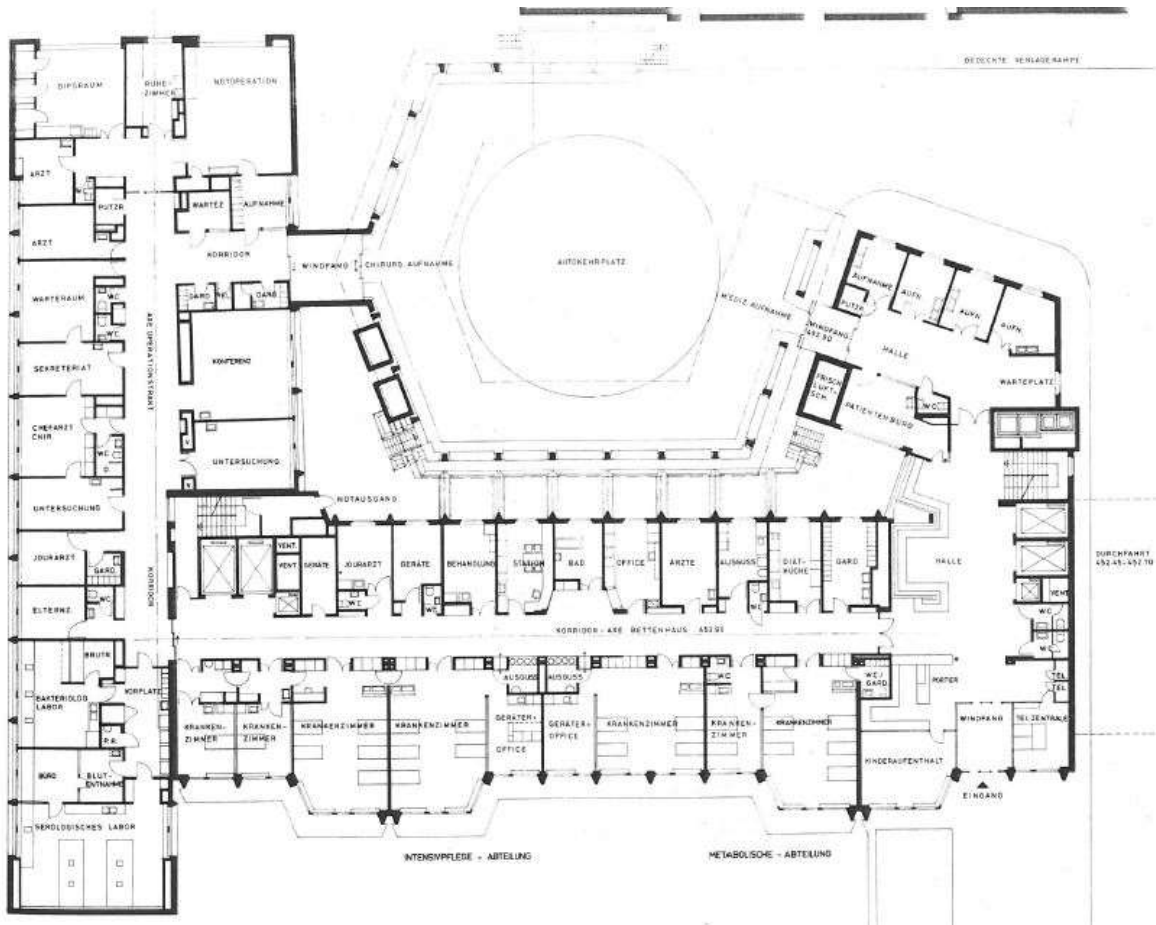
Verlegt werden die kranken Kinder und Jugendlichen, das für Pflege und ergänzende Aufgaben erforderliche Personal und mobile Einrichtungen.



Situationsübersicht: Mit nur 500 Metern Distanz kann das Areal in den **Uni - Spital** integriert werden.



Befreit von Provisorien und grundlegend erneuert, kann im **grossen Bettenhaus** wieder ein zeitgemässes Spital geführt werden.



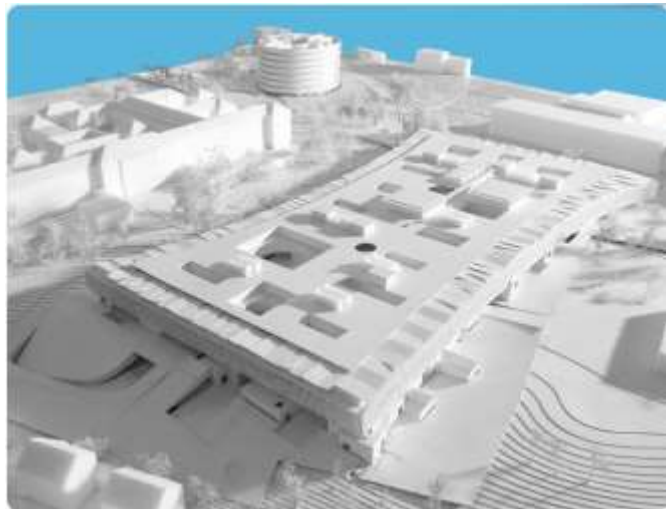
Das Eingangsgeschoss des grossen Bettenhauses in der ursprünglichen Form

Es ist nicht zu verantworten, weiterhin taugliche, für hochwertige Medizin und Krankenpflege eingerichtete Gebäude abzurechen, weder für ein Zentrum für Zahnmedizin noch für Wohnungen noch für irgendeinen anderen Zweck. Die Gebäude in Massivbauweise sollen saniert, baulich ertüchtigt und weiter als Spital genutzt werden. Weil die Gebäude nach dem Wegzug des Kinderspitals leer stehen, ist das baulich gut möglich, mit Rücksicht auf Umwelt und Klima richtig und auch wirtschaftlich.

3. Das neue Kinderspital in der Lengg



Situationsplan



Modellaufnahme

Das neue Kinderspital in der Lengg umfasst zwei Gebäude, die im Untergeschoss miteinander verbunden sind:

- **das eigentliche Spital: ein Flachbau mit drei ober- und zwei unterirdischen Geschossen**
- **einen runden Turm, in welchem Lehre und Forschung untergebracht sind.**

Das neue Spital ist in fachliche Zentren gegliedert, in welchen ambulante und stationäre Versorgung vereint sind. Eine kindergerechte Architektur mit viel Holz, begrünten Rückzugsorten sowie natürlichen Materialien sorgt für räumliche Geborgenheit. Die Patientenzimmer sind mit einem oder zwei Betten ausgestattet und bieten genügend Platz, damit auch ein Elternteil beim Kind übernachten kann. Die hohe Funktionalität des Gebäudes ermöglicht optimierte Abläufe und eine insgesamt optimale medizinische Behandlung, Pflege und Betreuung.

Der Neubau umfasst 96'000 m² Geschossfläche, 44'000 m² Nutzfläche und bietet Platz für 200 Patientenbetten. Rund 2500 Mitarbeitende sollen pro Jahr 9'400 Patientinnen und Patienten stationär betreuen, sowie weitere ca. 42'000 in der Notfallstation und 52'000 in der Poliklinik.

In Bezug auf räumliche Qualität, interne Abläufe und Infrastruktur setzt das Spital einen neuen Massstab. Das Bettenangebot entspricht etwa dem bestehenden Spital, die Gesamtkapazität ist jedoch höher, weil die internen Abläufe besser organisiert sind und deshalb mit gleichem Personalbestand mehr Patienten gepflegt werden können.

Die Bettenkapazität kann erweitert werden, indem das Bürogeschoss des Spitalgebäudes ganz oder teilweise in ein Bettengeschoss umgewandelt werden kann. Im Turm für Lehre und Forschung können durch seitliche Anbauten zusätzliche Flächen für Büros geschaffen werden. Für das Elternhaus ist ein Ersatz vorgesehen. Die psychosomatische Therapiestation ist weitgehend unabhängig vom eigentlichen Spitalbetrieb und wird einstweilen am bestehenden Standort weitergeführt.

Die Spitalplanung geht davon aus, dass in der Lengg die Bedürfnisse für die nächsten 50 Jahre abgedeckt werden können.

4. Das Zentrum für Zahnmedizin (ZMZ)

Aus der 1895 eingerichteten zahnärztlichen Abteilung der Universität Zürich ist im Laufe der Jahre das heutige Zentrum für Zahnmedizin mit sieben spezialisierten Kliniken und Instituten geworden. Neben Lehre, Forschung und Ausbildung dient es auch als zahnärztliche Praxis mit grossem Einzugsgebiet.



Das Hochhaus an der Plattenstrasse



ZMZ Situation

Wichtige Entwicklungsetappen sind:

- 1961: Eröffnung der Hauptgebäude mit Hochhaus und Quertrakt an der Plattenstrasse
- 1983: Übernahme des Altbaus an der Pestalozzistrasse
- 1998: Eröffnung des „Glashauses“ an der Plattenstrasse
- 2012: Erneuerung der Kliniken im Hochhaus mit Ersatz von 48 Behandlungseinheiten
- 2018: Erneuerung des klinischen Phantoms mit 25 Dentalmikroskopen

Im Regierungsratsbeschluss von 2018 ist zusammenfassend festgehalten: *Der Weiterbetrieb des ZMZ auf dem Areal Platten-/Pestalozzistrasse wird grundsätzlich als machbar beurteilt, gilt aber nicht als optimal und würde Kompromisse bedingen (vor allem zu geringe Gebäudetiefe für Labornutzungen).* Ein **Neubau ist deshalb nicht zwingend erforderlich, sondern als Wunschbedarf einzustufen.**

Weil ein Ambulatorium des USZ wesentlich andere räumliche und betriebliche Anforderung erfüllen muss als ein Zentrum für Zahnmedizin, wird die geplante Rochade auch auf dem Areal des heutigen ZMZ zu erheblichen Abbrüchen und Neubauten führen.

Um abschliessend entscheiden zu können, ob ein Neubau für das ZMZ vertretbar ist, müssen die gesamten Konsequenzen für alle drei betroffenen Areale (Kinderspital, Areal ZMZ und USZ) hinreichend bekannt sein. **Dazu gehört insbesondere ein Vergleichsprojekt für die Sanierung und Erweiterung des ZMZ am bestehenden Standort.** Ein solches besteht nicht.

5. Zur Petition

Im **April 2021** wurde das Ergebnis des Wettbewerbs für das ZMZ publiziert. Damit wurden die Konsequenzen für das Areal des Kinderspitals erstmals öffentlich bekannt. Mit Beiträgen in der Presse und mit Briefen an die Baudirektion hat der Verfasser dieses Berichtes gegen den Abbruch Stellung genommen, jedoch ohne Erfolg.

Im **September 2021** hat die Universität Zürich das ZMZ-Projekt an einer öffentlichen Versammlung vorgestellt. Hinweise auf die schwerwiegenden Konsequenzen des Projektes für das Areal des Kinderspitals haben kein Verständnis gefunden.

Im **Mai 2022** wurde an einer öffentlichen Versammlung über die geplanten Neubauten des USZ informiert. Auf die Frage, ob sich die Bauten auf dem Areal des Kinderspitals für die Bedürfnisse des Universitätsspitals eignen könnten, hat der zuständige Vertreter des USZ geantwortet, dass das nie untersucht worden sei, weil das Areal des Kinderspitals nicht Teil des USZ-Campus sei.

Im **Herbst 2022** ist aus Kontakten des Verfassers dieses Berichtes mit Stéphanie von Walterskirchen und Mischa Schiwo die Idee entstanden, mit einer **Petition an den Regierungsrat** auf das Problem aufmerksam zu machen.

In der Folge wurden, aus rein privater Initiative, ohne Unterstützung von politischen Parteien, rund **1100 Unterschriften** gesammelt. Die vielen dabei geführten Gespräche haben gezeigt, dass das Anliegen verstanden und breit unterstützt wird.

Eine neue Gesamtbeurteilung für die künftige Nutzung des Kinderspitalareals ist unerlässlich.



Das Kinderspital Zürich ist kein Abbruchobjekt!

Wenn im Herbst 2024 der Neubau in der Lengg bezogen ist, sollen, mit zwei Ausnahmen, alle Gebäude abgerissen werden, um einem neuen Zentrum für Zahnmedizin Platz zu machen. Das ist nicht mehr zu verantworten!

Erneuern, umbauen, neu nutzen sind die Aufgaben unserer Zeit:

- das spart Kosten
- schont die Umwelt
- hilft dem Klima



Ohne Provisorien wird das grosse Bettenhaus wieder ein schönes Spital mit Aussicht und Zukunft.





Auf dem Dach ist das Spital auch ein **Flugplatz**, im Untergeschoss kann in der Garage ein grosses **Notspital** eingerichtet werden.





Unsere Petition fordert zum Umdenken auf!

Für die Zahnmedizin gibt es andere Lösungen.

6. Zusammenfassende Beurteilung

Areal Kinderspital

Sämtliche auf dem Areal bestehenden Bauten wurden für Spitalzwecke geplant und erstellt. Eine Weiterverwendung für den ursprünglichen Zweck wurde bisher nicht im Detail geprüft. Es wurde lediglich festgestellt, dass sich die Gebäude nicht für das Zentrum für Zahnmedizin eignen.

Auf der Grundlage einer genauen Analyse der bestehenden Gebäude ist ein **Konzept für die langfristige Nutzung des ganzen Areals für Spitalzwecke** zu entwickeln. Das muss alle Gebäude (auch die Denkmalschutzobjekte) umfassen und mögliche Ergänzungsbauten und deren Nutzung aufzeigen. Weil die Gebäude nach dem Wegzug des Kinderspitals leer stehen, ist eine bauliche Gesamterneuerung ohne Einschränkung durch Spitalbetrieb möglich.

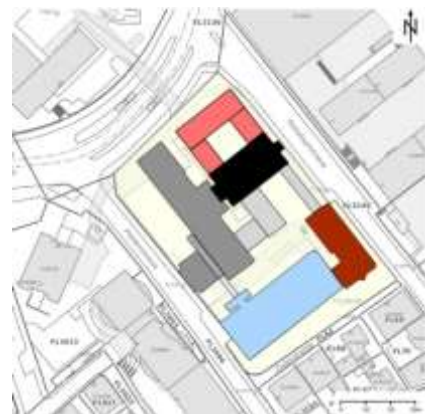
Das heutige Kispi- Areal Hottingen ohne Provisorien



Zentrum für Zahnmedizin

In einer umfassenden **Betriebsanalyse** ist im Detail aufzuzeigen, welche **heutigen und künftigen Anforderungen** in den bestehenden Gebäuden nicht hinreichend abgedeckt werden können.

Auf der Grundlage einer detaillierten **baulichen Analyse des bestehenden Areals** ist im Rahmen eines Wettbewerbs oder Studienauftrags unter ausgewiesenen Fachleuten ein **Projekt für die Erweiterung des ZKM am bestehenden Standort** soweit zu entwickeln, dass es als **Alternative zum Projekt des ZKM auf dem Kispi-Areal** diskutiert und beurteilt werden kann.



Areal ZKM mit Erweiterung des Hochhauses um 450m²/Geschoss (rot), bzw. um 1800 m² auf vier Geschossen.

Universitätsspital

Weil sich die bestehenden Gebäude auf dem heutigen Areal des Kinderspitals für das Zentrum für Zahnmedizin nicht eignen, soll das Areal **Teil des USZ – Campus** werden. Für das grosse Bettenhaus wird sich eine geeignete Spitalnutzung finden, z.B. als Ausweichstandort bei Umbauten im Kernareal. Damit werden auf dem USZ – Areal Flächen und Räume für andere Nutzungen frei, z.B. für das Ambulatorium.

